





für den kompletten Kauf. Doch der Soldat lehnte ab, schmunzelte u. ließ sich seinen Knaben weiter gut schmecken.

**Kleidung für Konfessionen.** Das Gr. Oberkonfessionamt hat an die Evangel. Pfarrämter ein Ausschreiben erlassen, wonach den Zeitverhältnissen bei der nächsten Konfessionalt Rechnung getragen werden muß und es muß im Interesse der Allgemeinheit genügen, wenn bei diesen Zeiten laudare, auch als Berufskleidung verwendbare Kleider benutzt werden. — Das wird die Eltern der Konfessionen natürlich nicht abhalten, keine Wege und keine Kosten zu scheuen, um doch in den Besitz von neuen Kleidern zu kommen. Man will sich doch nicht nachlagern lassen, man hätte zu denjenigen gehört, welchen es nicht gelungen sei, neue Kleider sich zu verschaffen. Man kennt das.

**Verluste bei der Post.** Die von der Postverwaltung gehaltenen Entschädigungskassen für verloren gegangene bzw. herabsetzte Postsendungen betragen im letzten Jahresjahre rd. 800000 Mk., im Jahre 1915 800000 Mk., 1916 über 1 Million.

**Volks- und Viehzählung.** Am 1. Dez. findet eine Viehzählung und am 5. Dez. eine Volkszählung statt. Die Volkszählung hat den Zweck, die Zahl der vorzunehmenden Bevölkerung einwandfrei festzustellen. Das Ergebnis der Zählung wird die Grundlage bilden für die Zuweisung von Wahl-, Reich-, Steuer usw. an die einzelnen Gemeinden, und es liegt deshalb in deren Interesse, daß die Zählung stimmt.

**Sitte am Feldadressen.** Der teilsische Volksschützenverein will zu Weihnachten den heiligen Kriegern Bücher ins Feld senden, und zwar kostenlos. Es wird gebeten, Adressen von angehörigen Soldaten an den Schiffsführer des Vereins Lehrer Dasingen in Darmstadt, Südfriede 43, zu senden.

**Die Milch.** Die Verfertigung von Vollmilch ist grundsätzlich nur noch an Kühe, die nicht älter als 6 Wochen sind, zugelassen. Für die Zwecke der menschlichen Ernährung kann ein bestimmter Teil der Ragermilch zur Frischmilchlieferung oder zur Quarkbereitung in Anspruch genommen werden. Soweit Vollmilch über denjenigen Bedarf, der zur Aufzucht der Vollmilchverarbeitungsanstalten erforderlich ist, zur Verfügung steht, ist sie zu verbütten oder, wenn die Verbutierung aus technischen Gründen undurchführbar ist, bei der Fettzuzugabe anzudecken. Die Abgabe von Vollmilch ist grundsätzlich nur gegen Karte oder anderem beschließlichen Ausweis zulässig. Zur Bekämpfung des Schleichhandels ist der bloße Verkauf der Zuwiderhandlung gegen gesetzliche Bestimmungen unter Strafe gestellt.

**Gold oder Cellulose zu tragen,** während weite Kreise trauern und darüber, ist unzulässig. Der Anblick erbittert viele, er stört die Trauer und die Entschlossenheit zum Durchhalten. Das Gold gehört unbedingt auf die Reichsbank, um ihre Goldstrahlung zu stärken, die Cellulose aber werden im neutralen Ausland heute teurer als früher bezahlt und verbessern den Stand unserer Währung. So ergiebt sich ein Schluß, der auf 550 Mk. geschätzt war 684 Mk. an über 6732 Mk. statt 5500, ein Brillant 316 Mk., 66 Mk. über die Schätzung. Die Goldbankstelle in der Johannesstraße wird gern den Verkauf vermitteln.

**Aus Hessen** Schulkluge für die Schullinder sollen jetzt auch in den Vororten eingerichtet werden. Höfliche Lehrpersonen der besten Vororte werden demnach an einem Kursus teil, in dem in der Fertigung von Hausaufgaben, Bastarbeiten usw. aus altem, sonst nicht mehr benutzbarem Material unterwiesen werden. Durch die Lehrpersonen soll diese im Kriege zur hitzer Notwendigkeit gewordene Kunst auch in weitem Maße den Schülerinnen der oberen Klassen beigebracht werden. Man hofft dadurch der Schulnot etwas steuern zu können.

**Bibel.** „Ich hier schon schippt“, äußerten zahlreiche italienische Gefangene, als diese letzter Tage während ihres Transports in ein Gefangenenlager kurze Zeit auf dem hiesigen Bahnhof Aufenthalt hatten. Es stellte sich heraus, daß die braunen Bücher bei dem Umbau des Bahnhofs beiseite geworfen waren und hier und in der Umgegend sehr gut begehrt wurden.

**Aus Rheinhausen.** Eine sehr unangenehme Heberaktion erlitten gegenwärtig zahlreiche Landwirte bei ihren Eingaben um die kreisamtliche Erlaubnis zur Vornahme der Hauschlachtung. Die sämtlichen Kreisämter verweigern nämlich überall dort die Erlaubnis, wo der Selbstverzeiger die ihm zur Pflicht gemachte Abgabe von Fett oder Speck aus seiner Hauschlachtung nicht erfüllt. Die Sache erregt berechtigterweise weithin große Aufregung; doch steht jeder einsichtsvolle Landwirt auch ein, daß ohne jegliche Rücksichtnahme auf die gesetzlichen Bestimmungen einem großen Teil unserer Bevölkerung das Durchhalten noch schwerer, wenn nicht ganz unmöglich gemacht wäre.

**Landbau.** Freiherr Heyl zu Herschheim hat die geistl. Solms-Laubach'schen Güter Engelthal und Dersheim an den Engelthaler Wald käuflich erworben. Der Pächter selber Güter Adolf und Robert Güngelich wurde der Titel Graflich Solms'scher Bertrammann verliehen.

**Mainz.** Bei einer im Güterbahnhof Heidesheim vorgenommenen Durchsicht eines nach Düsseldorf bestimmten, durch Beförderungschein der hiesigen Landesgenossenschaft zur Ausfuhr aus Hessen freigegebenen, als Gemälde defizienten Eisenbahnwagens fanden sich außer einer größeren Menge Zwiebeln 7 Säcke (14 Zentner) Mehl, welche aus einer Mühlenmühle in Heidesheim stammten, deren Besitzer seither Getreideaufkau-

kommissionäre und Vertikalkaufmann des Komunalverbandes Mainz war. Der Abender des Waggons, ein Bedienter des Obst- und Gartenbauvereins Heidesheim, wurde festgenommen und die Mühle polizeilich geschlossen.

**Bierstadt.** 49 Zentner Kohlen, die im hiesigen Schulhof angefahren waren, sind spurlos verschwunden. Der Gemeinderat hat sich über deren Verbleib schon arg den Kopf zerbrochen.

**Sad Hamburg v. d. H.** Im Auftrage des schwedischen Königs sollte der berühmte Bildhauer Ebon Hedin am Dienstag in der hiesigen Stadt, am Nachforschungen nach Margarete Drengiers geb. Hedins Brauer, der ersten Gemahlin des Landgrafen Friedrich II. mit dem sibirischen Prinzen von Hessen-Homburg anzustellen. Die Hedins Brauer war in erster Ehe mit Bengt Drengiers, einem Leiter des Königl. Drengiers des Königs Gustaf Adolf von Schweden, verheiratet. Sie hat aus Schweden zahlreiche Bilder und Schriften mit nach Deutschland gebracht, die sich jetzt teils in Hamburg, teils im Archiv zu Darmstadt befinden und über die Ebon Hedin, der mit der Abfassung eines Werkes über Drengiers beschäftigt ist, jetzt Nachforschungen anstellt. Ebon Hedin fand unter dem Hof im Schloß, im südlichen Museum und in der Palmerschen Sammlung vorgelegten Material zahlreiche ihm bisher unbekannte Stücke. Er hat sich von diesen Abschriften und Photographien. Von hier reiste der Forscher nach Darmstadt zu weiteren Studien im Großherzog. Archiv; dann bezieht er sich nach Juelbrücken und Augsburg, um im Dezember nach Schweden zurückzukehren.

**Frankfurt a. M.** Unter der Leitung des Landtagsabgeordneten Dr. Veilbrunn hat sich hier ein Ausschuss gebildet, der die arbeitenden und gewerblichen Bevölkerung den Übergang in die Friedenszeit wirtschaftlich erleichtern will. Besonders sollen die nichtgelernten Arbeiter, die nach dem Kriege werklos mit einer erheblichen Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, zur Erlernung eines Handwerks usw. schon jetzt angehalten werden. Der Ausschuss wird durch das Gemeindefiskusamt in umfassender Weise unterstützt. — Eine große Anzahl deutscher Städte hat sich dem deutschen Ausschuss für Lichtelektrizität zur Schaffung eines „Völkervereinigungsbundes deutscher Städte“ angeschlossen. Der Bund bezweckt die Gründung eines Schulsitzungs-Archivs, das das Hilfsmittel für die reinen Schulzwecke beschaffen und ausleihen soll. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage unterbreitet, in der um Bewilligung der zum Eintritt in den Bund erforderlichen Beiträge ersucht wird. Die Beiträge sind auf einen Fennig auf den Kopf der Bevölkerung (rund 4400 M.) und  $\frac{1}{2}$  Fennig laufende Ausgaben (2000 M.) festgesetzt. Ferner plant die Stadt Frankfurt a. M. die Gründung eines eigenen städtischen Lichtspieltheaters. Die Vorarbeiten hierzu sind noch im Gange.

**Frankfurt.** Der Kaufmann Joseph König aus dem Grab hatte auf der Waise einen Landstammmann „Kauf“ geheiratet; er erhielt wegen Beleidigung 6 Monate Gefängnis. — Das Schöffengericht verurteilte 2 Angeklagte, die der Aufforderung zum Stillstand keine Folge gegeben hatten, zu je 14 Tagen Gefängnis.

**Frankfurt.** Zur Zusammenlegung der Brauereien schreibt die „Frankf. Zig.“: Verdrängung, daß in der Brauindustrie ein Kapital von etwa 200 Millionen arbeitet und daß die Zahl der Brauereien mehr als 12000 beträgt, zu denen in engen Beziehungen über 300000 gewerbliche Betriebe stehen. Dann erhält man einen ungefähren Begriff, welche Werte dabei in Betracht kommen. Wie bezweckt die Zusammenlegung in Frankfurt a. M. vor sich gehen soll, ist nach ungenügenden Informationen einzuweisen noch nicht festgelegt. In Aussicht genommen ist, daß von 10 in Frankfurt a. M. bestehenden Brauereien eine einzige in Betrieb bleiben soll.

**Salzungen.** Ein wahrer Ansturm den Salzhammern hat sich über die hiesige Saline ergossen. Von nah und fern eilen Leute herbei und kaufen Salz zentnerweise ein. Durch dieses unflinige Gebotzen kann eine bis jetzt noch nicht vorhandene Salzschneppe heraufbeschworen werden und müssen die leberärztlichen damit rechnen, daß ihr Salzvorrat bei Lagerung in ungeeigneten Räumen verdirbt, ehe sie etwas davon verkaufen haben.

**Aus dem Rodgau.** Eine wieder ausflühende Industrie) Die Löhpreel, ein sehr alter Erwerbszweig, der namentlich in den Gemeinden Speckshausen, Heberach und Münster früher vielen Familien lohnenden Erwerb bot, aber in letzten 20 Jahren durch massenhafte Einfuhr der Emalwaren und anderer Geschirren sehr zurückgegangen war, lebt neuerdings infolge der gewaltig gesteigerten Nachfrage nach idemem Geschirre und der infolge dessen stark gestiegenen Preise in ungeahnter Weise neu auf. Heute ist die Nachfrage nach dem „Leberacher Dippel“ so groß, daß die Fabrikation der hiesigen Nachfrage keineswegs mehr genügt ist. Wie weit nach Norddeutschland hinauf lauten Aufträge und Bestellungen um große Waggonladungen von idemem Geschirre ein. Dabei sind die Preise gegen früher um mehrere hundert Prozent gestiegen. Eine Berliner Fabrikfirma hat einem Löhpreel zu Speckshausen für einen Brand Geschirre (eine Tasse) rund 1000 Mk., eine andere einem Löhpreel Hanneke gar 1100 Mk. für ein zu dasselbe Geschirre hier zu 100—120 Mk. überall zu haben. Die Preise sind jetzt auch die Herstellungsstellen, namentlich die Preise für das zum Geschirrbrennen nötige Holz weit höher.

**Literarisches.**

Das neue Favorit-Modell-Album für Herbst u. Winter 1917, herausg. v. H. Verlag Internationale Schmitzmannufaktur, Dresden 2, ist in den Händen. Das beliebteste Modellsbuch wird jetzt, wo die Frauenwelt sich wieder um Beschaffung der Winterkleidung sorgt, ein sehr willkommenes Berater sein. Die Gediegenheit eines sehr genähten deutschen Gewandwerks vereinigt sich in diesem erfolgreichen deutschen Modellsbuch mit den praktischen Vorlesungen für zweckmäßige, formelhafte Schnitt und preiswert selbst herzustellende Kleidung. Für jeden Bedarf wird passende gegeben. Durch die für alle Modere erhaltenden und alle Qualitätsmerkmale allgemein anerkannter Favorit-Schmitzmannufaktur wird die so sehr geschätzte Hilfe für Selbstverfertigung, aber auch Umänderungen und Revidierungen gegeben, für die die Frauenwelt jetzt ein so berechtigtes Interesse hat. Bei dieser Buchstiftung wird das Favorit-Modell-Album der Frauenwelt wiederum beste Dienste leisten und verdient alle Empfehlung. Zur beziehen ist das neue Favorit-Modell-Album durch die in allen Städten befindlichen, durch Plakate etc. kenntlich gekennzeichneten, die Buchhandlungen oder direkt gegen Einzahlung von 90 Pf. vom Verlag Internationale Schmitzmannufaktur in Dresden 2.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

**Die Goldankauffstelle**

Ist bis auf weiteres geöffnet:  
Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr  
Samstag vormittags von 10—12 Uhr  
Der Ehrenausschuss der Goldankauffstelle:  
Dr. Uffinger.

**Haftalgeriat**

am Freitagabend für alle und jede auf Grund von Handlungen der Frauenvereine und sonst. angeh. Verfahren möglich begünstigt, liefert als „Fahndung“ einh. Kiste, 16 kg Inhalt, für Mk. 14.— gegen Kasse  
Julius Franke, Münden, Wittenburgstraße 40, II.

**Ich kaufe jeden Posten**

Wer sein Besitztum verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an Wilhelm Gumb, Darmstadt, Reichstraße Nr. 8, Sprechst. u. 9—12 u. 3—6 Uhr, Sonntag u. 11—12 Uhr.

**Einfaches Fräulein**

findet sich für Küche und alle Hausarbeiten gesucht. Ehrenm. mit 20 u. Gehaltsanspr. an Frau Ciro Wedel, Dornborn 1, Düsseldorf, Austra.

**Zwei tüchtige Ingenieure**

für Konstruktion von Holzbohrer-Getriebe-Maschinen und Kolbenmaschinen, Ferner: Bauwesen, Maschinen- und Fertigungs- Maschinen gesucht. Ausführliche Ehrenm. (Geburtsort) Bild, Referenzen, Gehaltsanspr. und Anbahnung der Minderverhältnisse sind an Maschinenfabrik W. Langfelder A. G., Rudolfs 56 zu richten.

**Wir suchen verkäufliche Häuser**

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft befrist. Unterbreitung an vorgeratete Häuser. Besch. durch und kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag der Vormieter u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hanshaus.

**Strickmaschinen**

aller Systeme, m. M. 30—80 Anzahlung, Katal. frei, P. Kirsch, Braunschweig.

**Lustige Blätter**

Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgrünen und Dageingeliebten! Feldpost- und Probe-Abonnement monatlich nur Mark 1,20 bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

